

Wenn das Problem ein besonderes ist ...



Zahnwechsel des Hundes

Besonders bei kleinen Hunderassen passiert es häufiger, dass ein Milchzahn nicht ausfällt und so Fehlstellungen verursacht. Hinter oder neben dem bereits ausgebildeten Eckzahn befindet sich der Eckzahn des Milchgebisses. Ohne Gefahr der Entwicklung einer Zahnfehlstellung und ohne Anzeichen einer parodontalen Schädigung, drängt die Zeit nicht, den Milchzahn zu entfernen. Halten Sie den Zahnwechsel Ihres Hundes im Auge: Durch die Früherkennung lassen sich spätere komplexe Fehlstellungen einfach und ohne hohen finanziellen Aufwand beheben, z.B. wird der Milchzahn vorzeitig entfernt.

Immer wieder kommt es beim Zahnwechsel zu Komplikationen. In der Phase des Zahnwechsels ist deshalb die regelmäßige Kontrolle entscheidend. Prüfen Sie also stets das Gebiss Ihres Hundes. Mit Abschluss des 6. Monats können Sie die Zähne vorsorglich in der Tierarztpraxis kontrollieren lassen, damit Sie sicher ge-

hen können, dass keine Zahnwechselstörungen vorliegen.

F.O.R.L. bei Katzen

Studien haben ergeben: 50 Prozent der Katzen über fünf Jahre leiden an massiven Zahnfleisch- und Zahnproblemen. Oft bemerken Tierhalter die Erkrankung nicht. Es kann außer Plaque und Zahnstein zur Ausprägung so genannter „feline osteoclastic resorptive lesions“ (F.O.R.L.) kommen. Diese Defekte sind kariesähnliche Zerstörungen der Zahnhartsubstanzen, deren eigentliche Ursache noch ungeklärt ist. Die Erkrankung ist für das Tier äußerst schmerzhaft. Ist „F.O.R.L.“ einmal ausgeprägt, ist die Behandlung nur in sehr begrenztem Umfang möglich. In leichteren Fällen kann durch örtliche Reinigung und Behandlung mit Fluorlack oder durch Ausbohren der Defekte und Verfüllen mit speziellen Zahnzementen ein Fortschreiten verzögert werden. Meistens müssen betroffene Zähne entfernt werden, woran sich das Tier aber schnell gewöhnt. Die einzig mögliche Vorbeugung sind eine sorgfältige Mundhygiene und regelmäßige Zahnkontrollen.

Bestehende Fehlstellungen

Besonders bei so genannten Fehlbissen sowie Zahnfehlstellungen kommt es schnell zu Parodontose und Zahnproblemen.

IMPRESSUM

Presse Punkt
Anke Blum
Friedensstr. 21
47929 Grefrath
Tel.: 021 58 - 40 82-67
Fax: 021 58 - 40 82-55
info@presse-punkt.de
www.presse-punkt.de



Ein Service Ihrer Tierarztpraxis



Zeigt her
eure Zähne!

Wir Menschen gehen
regelmäßig zum
Zahnarzt, weil wir
wissen wie wichtig
Zahnprophylaxe ist.
Erkrankungen an
Herz, Leber und Niere
könnten entstehen.

Und was ist mit
unseren Tieren?

Thema: Zahngesundheit

Wie beim Menschen sind auch für Tiere die Zahnkontrolle, das Entfernen von Zahnstein sowie die Zahnreinigung und anschließende Politur sinnvolle Maßnahmen. So hat Ihr Tier gute Chancen, dass ihm ein Zahnverlust erspart bleibt oder aufgrund von Plaque-Bakterien schlimmere Krankheitsprozesse folgen.

Wie entsteht Zahnstein und warum müssen wir bei unseren Tieren unbedingt darauf achten?

In der Maulhöhle des Tieres gibt es eine Vielzahl von Bakterien, die sich an der Zahnoberfläche festsetzen und vermehren. Zusammen mit Speichelbestandteilen, Mundschleimhautzellen und Nahrungsresten entsteht ein haftender Belag am Zahn: Plaque. Diesen Belag entfernen wir Menschen jeden Tag mit der

Zahnbürste, was bei Ihrem Tier auch sinnvoll wäre, dennoch in der Regel ausbleibt. Wenn sich nun Mineralsalze aus dem Speichel in der Plaque ablagern, wird aus dem Belag Zahnstein.

Zahnstein bietet Grundlage für weiteren Zahnbelag. Die Reibung des Zahnsteins sowie die in den Plaque-Bakterien enthaltenen Giftstoffe können dazu führen, dass sich das Zahnfleisch entzündet (Gingivitis). Am Zahnfleisch ist dann eine schmale Rötung zu sehen. Ohne Behandlung geht das Zahnfleisch zurück (Parodontose), die Zähne fallen aus oder müssen gezogen werden.

Kurzum: Prophylaxe und frühe Behandlung eines Zahnes erspart größeres Tierleid und auch übermäßige Kosten.



© pfoetenblitzer.de

Nicht selten: Mehr Lebensfreude nach Zahnbehandlung!

Sind die Zähne erkrankt, leidet der Organismus

Erkrankungen (Parodontose) im Maul Ihres Tieres schädigen den Zahnhalteapparat. Aber nicht nur das. In der Humanmedizin weiß man, dass Parodontitis im Zusammenhang steht mit Allgemeinerkrankungen wie zum Beispiel Schädigung der Leber und Nieren, Herzerkrankungen, Lungenentzündung oder auch einer Zucker-Erkrankung (Diabetes mellitus). Da wir unsere Tiere möglichst lange gesund erhalten wollen, rückt diese Erkenntnis die Bedeutsamkeit der

Zahnprophylaxe und Zahnsanierung in den Vordergrund. Chronische Entzündungsherde im Maulbereich können das Herz-Kreislauf-System sowie den Magen-Darm-Trakt negativ beeinflussen.

Oft berichten Tierhalter, dass besonders ältere Tiere nach der Zahnsanierung deutlich aktiver und spielfreudiger sind. Ohne Schmerz und Entzündung kann das Tier an enormer Lebensqualität gewinnen!

Prophylaxe - aber wie?

Die Zahnreinigung ist eine wichtige Prophylaxe-Maßnahme! Erfahrungen und veterinärmedizinische Studien haben gezeigt, dass zusätzlich spezielle Dental-Kaustangen, aber vor allem das Zähneputzen hilfreich ist. Gewöhnen Sie Ihr Tier daran: Beginnen Sie, mit den Fingern am Zahnfleischrand und den Außenseiten der Backenzähne zu reiben. Erst später kommt Tierzahnbürste und Creme

ins Spiel. Kurze Übungseinheiten und Belohnungen sind wichtig! Wenn Sie mit Zahncreme putzen, benutzen Sie ausschließlich spezielle Creme für Tiere. Funktioniert das Putzen der Außenfläche prima, können Sie die Maulhöhle vorsichtig öffnen, um die Kau- bzw. Innenflächen zu putzen. Als Putztechnik empfiehlt sich ein Streichen im 45°-Winkel vom Zahnfleischrand in Richtung Zahnkrone.

Schonende Narkose - geeignet auch für ältere Tiere

Was passiert bei der Zahnreinigung?

Tierbesitzer zögern gerne eine Zahnreinigung des Tieres hinaus, da sie bezüglich der Narkose Bedenken haben – vor allem, wenn ihr Vierbeiner bereits älter ist. Die Verwendung der Inhalationsnarkose schützt nicht nur den Rachenraum bei der Zahnreinigung und bei Eingriffen im Maulraum, sie ist auch äußerst gut steuerbar und schonend, so dass das Narkoserisiko auf ein Minimum beschränkt wird. Zudem besteht eine permanente Überwachung des Herz-Kreislauf-Systems.

Die Anästhesie ist nötig, da die Reinigungen tief im Maul des Tieres stattfinden – kein Tier würde dies im wachen Zustand zulassen. Hierbei wird nicht nur der oberflächlich sichtbare Zahnstein per Ultraschall entfernt, vielmehr werden einzelne Zähne und das umgebende Zahnfleisch untersucht. Mit Instrumenten werden tief in den Zahnzwischenräume festsitzende Beläge entfernt, die langfristig zu Zahnstein führen können. Abschließend werden die

Zahnoberflächen mit einer speziellen Paste poliert, um die Neubildung von Zahnstein hinauszuzögern.

Bei der Zahnreinigung geht es auch um das Erkennen einer Zahnerkrankung im Ansatz, damit umfassende Behandlungen ausbleiben.

Dentales Röntgen deckt beispielsweise unter dem Zahnfleisch verborgene Erkrankungen des Zahnhalteapparates auf, weit bevor es zur bösen Überraschung kommt.



© pfoetenblitzer.de

Zahnschmerzen beim Tier: Welche Anzeichen gibt es?

Sollte einer oder mehrere Punkte zutreffen, kontaktieren Sie unsere Tierarztpraxis:

Mundgeruch, gerötetes Zahnfleisch, erkennbarer Zahnstein, Bluten aus der Mundhöhle oder am Zahnfleisch,

einseitiges Kauen, erschwerte Futtermittelaufnahme oder Verweigerung, Schwellungen in der Mundhöhle oder im Gesicht, doppelte oder fehlende Zähne, Kopfscheu, verändertes Verhalten (Rückzug, Aggression, Urinieren).